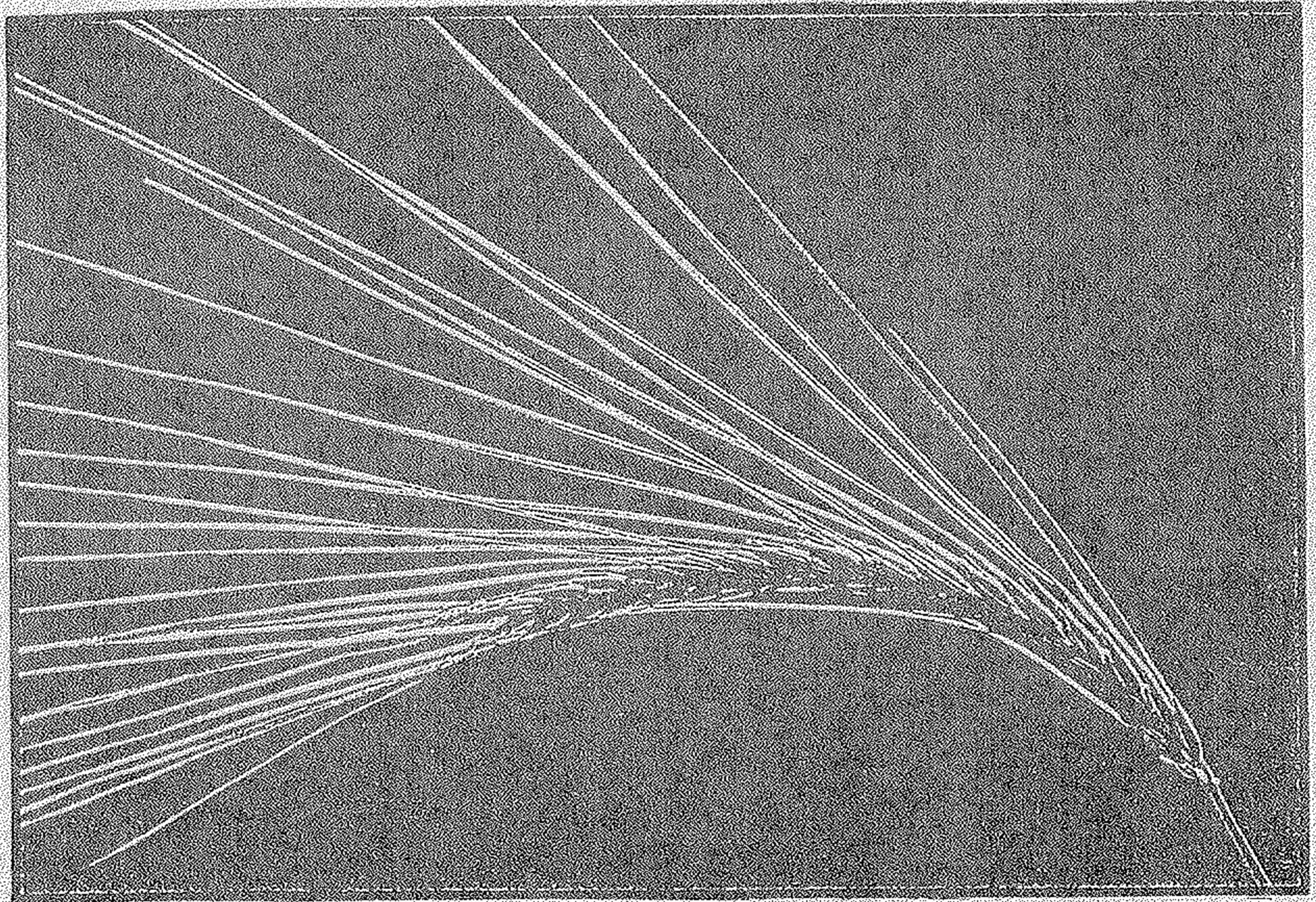


DER STAINZER ABSOLVENT



BROT BACKEN
BROT BRECHEN
BROT TEILEN
BROT SEIN

Mitteilungsblatt für Stainzer Absolventen
und weststeirische Landwirtschaftsmeister

Aus der Schule:

Im September d. J. begannen zwei erste Klassen mit 26 und 27 Schülern mit der Ausbildung und 29 Schüler - von ursprünglich 36 - setzen sie fort. Jetzt im November kamen noch 14 Schüler dazu, die das 5. Semester, den letzten Teil der schulischen Ausbildung, absolvieren. Neben den hauseigenen Lehrern - gleich wie im Vorjahr - unterrichten 4 Gastlehrer die Fächer Religion, Hauswirtschaft und die Freigegegenstände Englisch und Musik.

Viele unserer Schüler kommen aus mittleren bis kleinen Betrieben und müssen nach der 2. Klasse ein Handwerk erlernen. Einige Eltern wollen ihre Kinder nur 1 Jahr in die Fachschule schicken. Dieses eine Jahr ist für die Schüler praktisch nutzlos, weil sie meist ohne Interesse am Unterricht teilnehmen, stören, selbst unzufrieden sind und im Internat meistens auch Schwierigkeiten haben.

Das neue Schuljahr 1987/88 brachte den landwirtschaftlichen Schulen der Steiermark Veränderungen. Auf eine gute praktische Ausbildung wird noch größeren Wert gelegt. Der praktische Unterricht in der 2. Klasse wurde deshalb von 8 auf 12 Stunden erhöht. Somit können in allen wichtigen Fachgegenständen pro Jahr mindestens 9 Übungseinheiten durchgemacht werden. In Landtechnik, Pflanzenbau und Tierzucht war dies bisher schon möglich, nun kann auch in Betriebslehre, Obstbau und Waldwirtschaft ausreichend geübt werden. In der Betriebslehre werden den Schülern die Chancen des Computereinsatzes in der Landwirtschaft gezeigt und die Schüler können am Commodore 64 praktische Erfahrungen sammeln. Sie lernen auch die Grenzen des Computereinsatzes kennen. In Obstbau üben die Schüler die Sortenkunde, den Baumschnitt, die Erzeugung eines guten Gärmostes, das richtige Maischen von Obst und das Brennen von Schnaps.

Wir bemühen uns, den Schülern größtmögliche praktische Kenntnisse zu vermitteln, wissen aber auch, daß wir sie nicht zu perfekten Fachmännern ausbilden können. Dazu ist eine weitere umfangreiche Praxis notwendig.

Ö F F E N T L I C H K E I T S A R B E I T -

wichtig für jeden Bauern!?

eine Aufgabe für jeden Bauern!?

Servus, wie geht es Dir?

Gar nicht gut. Ach, ich gelange wirtschaftlich immer mehr in Bedrängnis. Mein Beruf als Bauer und die damit verbundenen Probleme werden von der Bevölkerung einfach total falsch gesehen!

Und was meinst Du, sollte geschehen?

Es muß eine bessere Aufklärung der Bevölkerung und der Politiker erfolgen. Dadurch sollte mehr Verständnis für die Probleme der Landwirtschaft erreicht werden!

Ja aber wer soll das tun?

Dazu haben wir doch unsere Kammer und die Genossenschaften. Die bekommen sowieso genug Geld dafür, die Herrschaften!

Hast nicht Du selbst das ureigendste Interesse an einer Imageaufwertung Deines Berufes und an der Lösung der Probleme der Landwirtschaft?

Und ist es nicht gerade deshalb eine Herausforderung und Verpflichtung für Dich, diese Aufgabe wahrzunehmen?

Meinst Du, daß es etwas nützt, am Wirtshaus-tisch lautstark zu diskutieren und die zuständigen Stellen erfahren Deinen Unmut nie?

Hast Du eventuell auch schon überlegt, daß unser Mitteilungsblatt

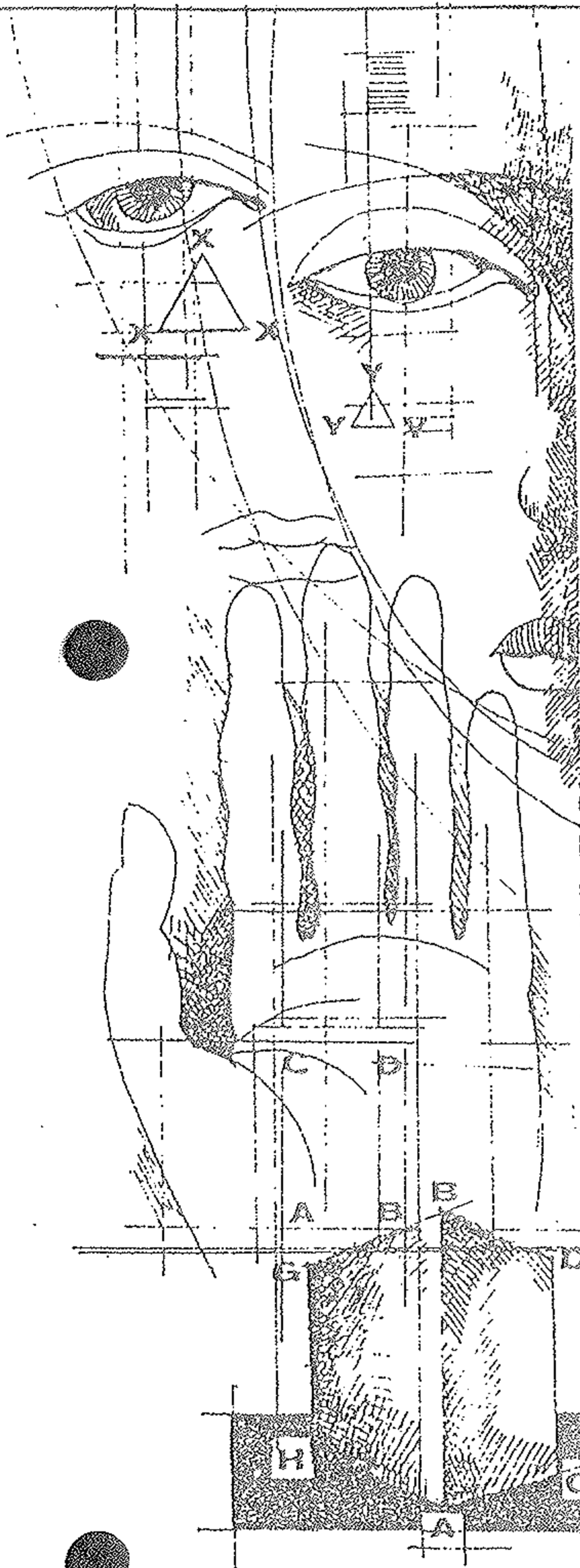
"Der Stainzer Absolvent"

eine Möglichkeit wäre, Deine Meinung kund zu tun und so einen positiven Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit zu leisten? Oder glaubst Du vielleicht an den Weihnachtsmann, der kommt und Deine Probleme löst?

Ja meinst Du damit m i c h ?

Ja genau, D i c h meine ich!!

Peter Schuster



Die Bedeutung der Bergbauern

Die Bergbauern haben Generationen hindurch als Pioniere der Besiedlung die Gewalten der Natur gebannt und in mühevoller Arbeit jenes Landschaftsbild geprägt, dessen Erhaltung heute auf dem Spiel steht.

Durch die Entwicklung des technischen Fortschrittes gerät der Bergbauer aufgrund der ungünstigen natürlichen Produktionsbedingungen immer mehr in Bedrängnis. Er kann aus ökonomischen Gründen mit der Entwicklung mechanisierungsfähiger Flachlandbetriebe nicht Schritt halten. Wenn der Wirtschaftserfolg nicht mehr ausreicht, die bäuerliche Familie trotz bescheidener Ansprüche zu ernähren, verläßt der Bergbauer den Hof.

Dieser Entwicklung muß wegen ihrer Irreversibilität rechtzeitig mit geeigneten Mitteln entgegengetreten werden. Noch sieht sich der österreichische Bergbauer nach wie vor als Produzent von Rohstoffen (Milch, Fleisch, Holz).

Mit dem Betrieb der Land- und Forstwirtschaft fällt gleichsam als Nebenprodukt die Pflege der Kulturlandschaft an, eine Leistung, an der die Allgemeinheit größtes Interesse haben muß.

Diese Pflege umschließt insbesondere:

- o Schutz vor Naturkatastrophen (Lawinen, Hochwasser)
- o Erhaltung einer Mindestbesiedlungsdichte
- o Erhaltung der Höfe und Grundstückseinrichtungen
- o Belebung der Landschaft mit Menschen und Haustieren
- o pflegliche landwirtschaftliche Nutzung der Wiesen und Weiden
- o Erhaltung all dessen, was der Erholungssuchende als Bereicherung der Landschaft schätzt

Während die Produktionsfunktion über das Produkt meßbar und bewertbar ist, wird die Wertschätzung der Erholungsfunktion niemals

exakt möglich sein. Der Wert der Erholungsfunktion könnte sich an den alternativen Kosten staatlicher Pflagetrupps orientieren. Er könnte auch aus der Differenz der Deckungsbeiträge zwischen herkömmlichen und extensiven Betriebsorganisationen oder aus der Differenz der Arbeitserledigungskosten zwischen Berg- und Talbetrieben abgeleitet werden. Aus den Deviseneinnahmen des Fremdenverkehrs, aus dem Beitrag zur Erhaltung einer geregelten Wasserwirtschaft oder aus der Sauerstoffproduktion der Wiesen und Wälder wird sich kaum jemals ein vernünftiger Wert für die Erholungsfunktion der Berglandwirtschaft ableiten lassen.

Schlußfolgerung:

- 1.) Durch die Entwicklung des technischen Fortschrittes gerät die bergbäuerliche Landwirtschaft wegen der Ungunst der natürlichen und wirtschaftlichen Produktionsbedingungen zwangsläufig immer mehr ins Hintertreffen.
- 2.) Bei Beurteilung der bergbäuerlichen Landwirtschaft ist es zweckmäßig, den Wald gesondert zu betrachten, weil bergbäuerliche Grünlandbetriebe über recht unterschiedliche Waldausstattungen verfügen.
- 3.) Produktunabhängige Direktzahlungen erhöhen die relative Vorzüglichkeit extensiver Betriebszweige und vermindern den Anreiz zur Steigerung der Mengenproduktion.

Produktunabhängige Direktzahlungen führen normalerweise zu einer höheren Belastung des Staatshaushaltes. Ein Teil der Kosten könnte jedoch im Rahmen einer gezielten Produktionsumlenkung aus den ersparten Kosten abgedeckt werden.

Es wird der Zusammenarbeit aller mit dem ländlichen Raum in irgend einer Weise befaßten Stellen bedürfen, um das gemeinsame Ziel zu erreichen:

e i n e b e s s e r e Z u k u n f t f ü r a l l e !

Rudolf-Markus Koch
(absolviert 1984)

ARBEITSGEMEINSCHAFT der MEISTER in der LAND- u. FORSTWIRTSCHAFT
in Steiermark, Raiffeisenhof, Krottendorferstr. 81, 8052 Graz

E I N L A D U N G

zum M E I S T E R T A G 1 9 8 7

am Samstag, den 28. November 1987, im Raiffeisenhof

Thema:

WAS BRINGT DIE ZUKUNFT FÜR DIE BAUERN?

P r o g r a m m :

9.30 Eröffnung und Begrüßung

Grußworte

Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft d. Meister

Tagesordnung: 1. Feststellung der Beschlußfähigkeit

2. Berichte

3. Berichte d. Kassiers u. Rechnungsprüfers

4. Entlastung des Vorstandes

5. Allfälliges

10.30 Die "Steirischen Sozialpartner" sind eingeladen, in kurzen
Statements auf die drei Fragen:

- Wieviele Bauern brauchen wir in Zukunft in Österreich?

- Wie soll eine zukünftige Agrarmarktordnung aussehen?

- Was bringt eine Annäherung Österreichs an die Euro-
päische Gemeinschaft für die Bauern?

einzugehen und sich anschließend der Diskussion mit den
Meisterinnen und Meistern zu stellen.

Wir haben dazu eingeladen:

- den Präsidenten der Steirischen Arbeiterkammer
NAbg. Alois Rechberger

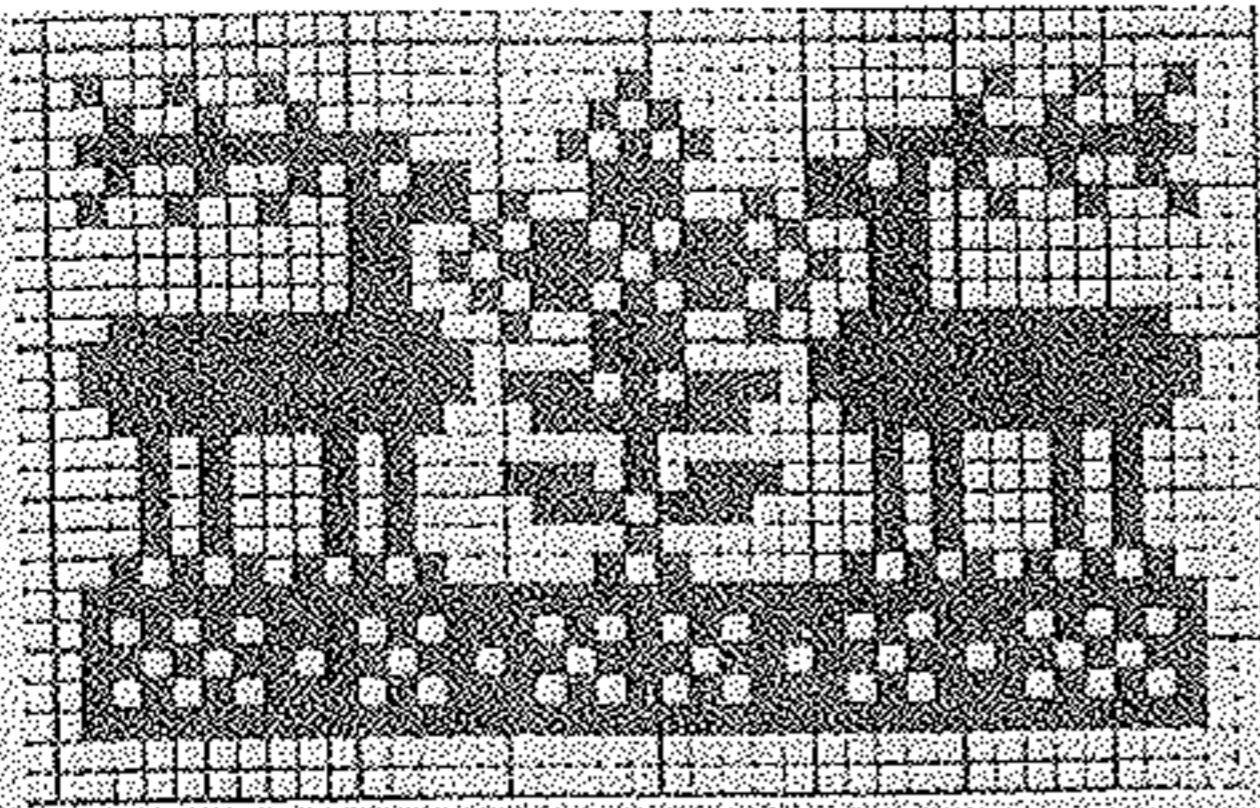
- den Präsidenten der Steirischen Handelskammer
LAbg. Ing. Hans Stoisser

- den Präsidenten der Steirischen Landwirtschaftskammer
LAbg. Ök.Rat Rupert Buchberger

- den Vorsitzenden des Österreichischen Gewerkschafts-
bundes Landesexekutive Steiermark
LAbg. Franz Illeschitz

Diskussionsleitung: OLWR. Ing. Helmut Pieber

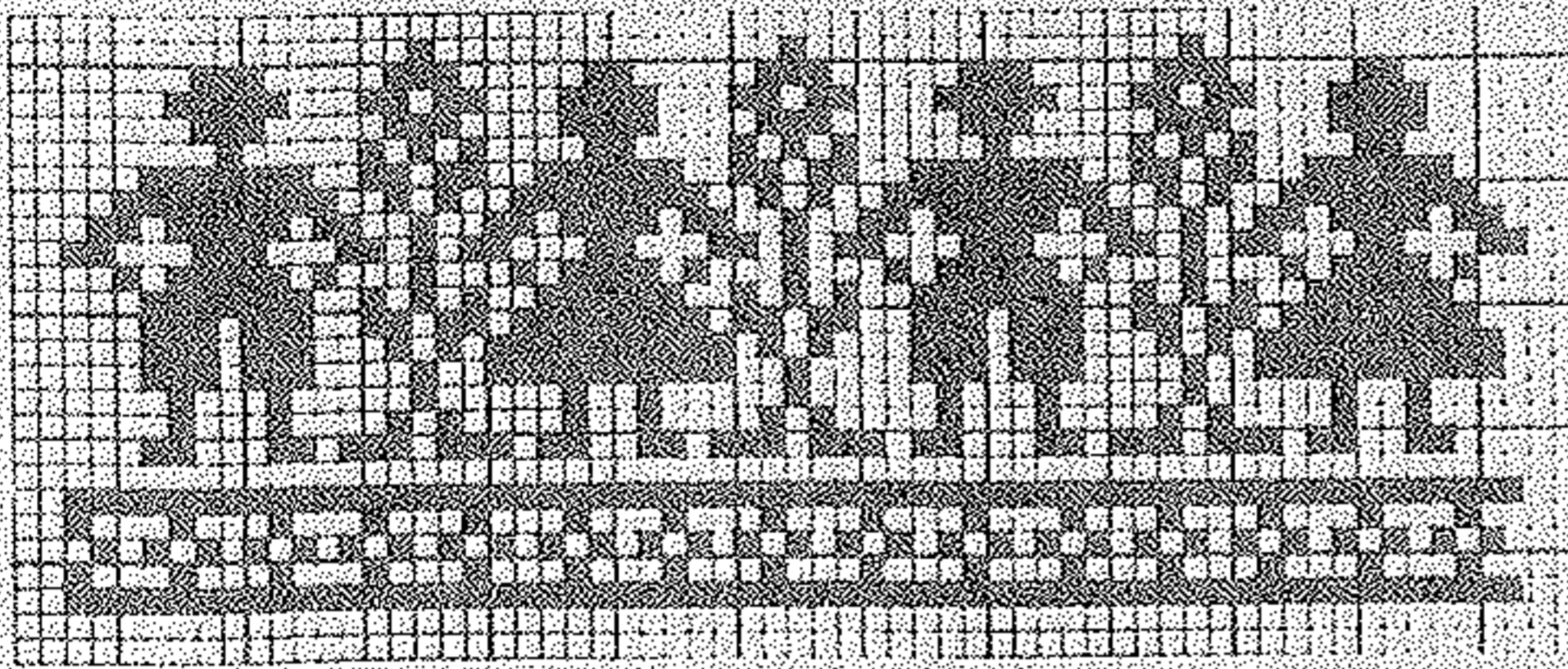
Im Anschluß an die Podiumsdiskussion laden wir Sie ein, bei
einem Buffet den Meistertag im Gespräch mit Kolleginnen und
Kollegen ausklingen zu lassen.



E I N L A D U N G

Z U M

K A T H R E I N F E S T



Schule und Absolventen der Land- und forstw. Fachschule Stainz laden Sie herzlich zum

K A T H R E I N F E S T

am Samstag, dem 21. November 1987 ein.

Es spielt für Sie das

"ORIGINAL GRENZLAND - TRIO"

Ort: Landw. Fachschule Stainz

Zeit: Samstag, 21. Nov. 1987

Beginn: 20.00 Uhr

Eintritt: Freiwillige Spende

Dazu laden wir auch Ihre Freunde und Bekannten herzlich ein.

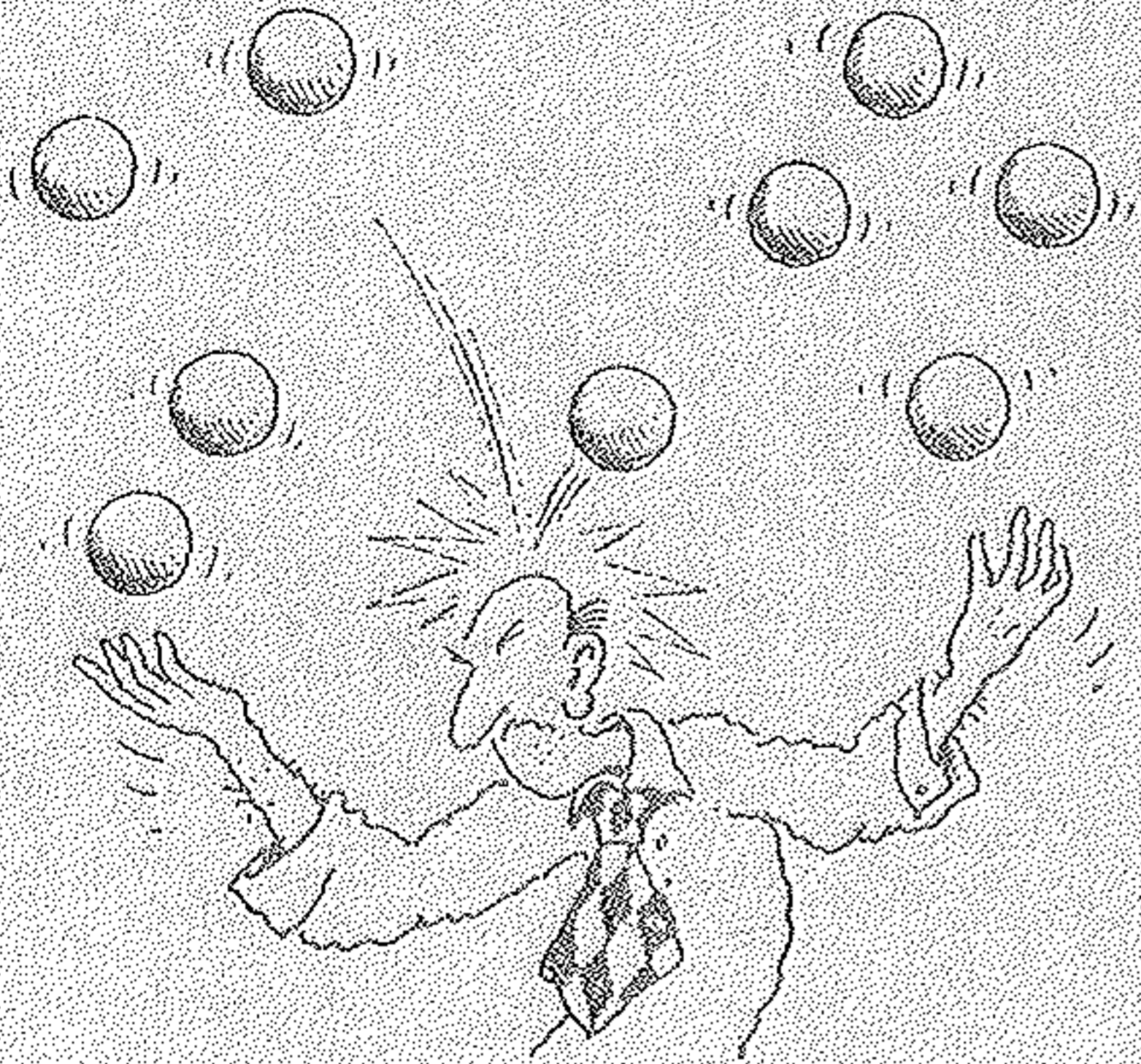
Auf Ihr Kommen freuen sich

DIE VERANSTALTER

Bitte nutzen Sie diese Gelegenheit auch für etwaige Klassen-
treffen und Zusammenkünfte.

Denken mit Spaß

Spannende Denksportaufgaben für verspielte Intelligenzler



Kugelbalance

Sie haben neun Kugeln, die äußerlich völlig gleich sind. Eine davon ist aber schwerer als die acht anderen Kugeln. Sie sollen nun mit zwei Wägungen auf einer Balkenwaage (ohne Gewichte) feststellen, welche Kugel schwerer ist.

Auflösung in der nächsten Ausgabe!

Zurück - Retour

33/OP 10

Der Grund der Rückkehr ist angekreuzt
La cause est marquée par X

Nicht angekommen	<input type="checkbox"/>	Refusé
Vom Empfänger zurückgegeben	<input checked="" type="checkbox"/>	Retourné par le destinataire
Nicht behoben	<input type="checkbox"/>	Non réclamé
Abgereist	<input checked="" type="checkbox"/>	Parti
Verzogen	<input checked="" type="checkbox"/>	Déménagé
Besteht nicht mehr	<input type="checkbox"/>	N'existe plus
Unbekannt	<input type="checkbox"/>	Inconnu
Gestorben	<input type="checkbox"/>	Décédé
Anschrift ungenügend	<input type="checkbox"/>	Adresse insuffisante
Nicht zulässig	<input type="checkbox"/>	Non admis

HERR
KOCH JOSEF

~~GRESSENBERG 31
8541 SCHWANBERG~~

zurück 8510 Stainz

662 028 000. GZ 30 775/III-05/85. ÖSD. 3015 6 ads/b

Sollte obige Anschrift unrichtig sein, so bitten wir um eine entsprechende Mitteilung bzw. Korrektur!

P.b.b.
Verlagspostamt: Impresseum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Vereinigung der weststeir. Meister und Fachschulabsolventen - Absolventenverein der LFS Stainz
8510 Stainz
Erscheinungsort: 8510 Stainz F.d.I.v.: Peter Schuster, LFS Stainz, 8510 Kothvogel 121